

Vervollkommnung ihrer Spezialprodukte: Dynamos, Motoren, Transformatoren, Ingangsetzungs- und Sicherheitsapparate verwenden kann, musste in früheren Jahren sämtliche Nebenapparate selbst konstruieren, während ihre Konkurrenten beim Beginn ihres Betriebes bereits Spezialfabriken im In- und Ausland zu ihrer Disposition vorfanden. Nach und nach mussten aber die Nebenfabrikationen — in der Regel mit Verlust — aufgegeben werden, weil darin mit den Spezialfabriken ein Wettbewerb nicht mehr möglich war. Der Zersplitterung ihrer Kräfte ist zum Teil die Schuld an den grossen Verlusten, welche die Gesellschaft in dem Krisenjahr 1902 erlitten hat, zuzuschreiben. Die Firma hat sich auch nach Lyon ausgedehnt. Ihre Hauptabsatzgebiete bilden die Schweiz, Deutschland, Frankreich und Spanien.

Nachstehende Tabelle -- zum Teil der Schweizer Handelszeitung 1903 No. 141 entnommen — gibt für die vorerwähnten 3 Grossfirmen die wichtigsten Zahlen nochmals zum besseren Vergleich in gedrängter Form wieder.

Die Versorgung des Weltmarktes mit elektrotechnischen Produkten, soweit die Schweiz daran beteiligt ist, liegt fast ausschliesslich in den Händen dieser 3 Firmen. Allein ungefähr die Hälfte des gesamten schweizerischen Exports an elektrischen Maschinen entstammte in den letzten Jahren der Akt.-Ges. Brown, Boveri & Co. Die nachfolgenden 2 Firmen haben heute nur noch untergeordnete Bedeutung.

*d. Compagnie de l'industrie électrique et mécanique.*

Die Compagnie de l'industrie électrique et mécanique in Genf baut ihre Maschinen nach dem bewährten